Nr. 88 Kamen, Montag den 28. Juli 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Der Entwurf zu einem neuen Spionagegesetz.

Soweit es sich um die Verschärfung der Bestimmungen über die Bestrafung bei Spionage handelt, findet die in der kommenden Session des Reichstages zur Beratung gelangende Vorlage in der deutschen Presse durchgehend vollste Zustimmung. Es wird betont, daß eine Verschärfung der Spionage-Strafandrohungen nicht mehr länger zu umgehen ist. Aber ebenso allgemein ist die Stellungnahme gegen den § 9 des Entwurfes, der sich mit der Presse beschäftigt; und diese Stellungnahme ist sehr berechtigt.

Gleich nach der Bekanntgabe der Vorlage haben der Deutsche Wehrverein, der Reichsverband der deutschen Presse, der Verein deutscher Zeitungsverleger und der Verband deutscher Journalisten und Schriftstellervereine ernste Bedenken gegen die Bestimmungen des § 9 geäußert. So stellt z. B. „Der Zeitungsverlag", das Organ der deutschen Zeitungsverleger, fest, daß die Beurteilung, die der Entwurf in den Kreisen der Presse erfahren hat, höchst ungünstig sei, und sagt zum § 9, seine Fassung sei „überaus unklar und dehnbar". Es wird so ziemlich das ganze Feld der militärischen Berichterstattung verboten. Die Redakteure würden auch bei höchster Wachsamkeit stets in Gefahr schweben, sich strafbar zu machen.

Wenn von gewisser Seite gesagt worden ist, Befürchtungen, daß der § 9 zur Unterdrückung der freien Kritik an unseren Heereseinrichtungen verwandt werden könne, seien ungerechtfertigt, so ist dies mit solchen unverbindlichen Behauptungen nicht erledigt. Denn die Gefahr der Unterdrückung liegt zweifellos vor und wird auch vom „Zeitungsverlag" erwähnt, der dazu schreibt, daß durchaus dem zuzustimmen sei, wenn der Deutsche Wehrverein darauf hinwies, daß mit Hilfe dieses Paragraphen jeder Militärschriftsteller rechtlich zur Verantwortung gezogen werden könne, wenn er etwas geschrieben hat, was den maßgebenden Stellen nicht angenehm ist. Wenn im „Tag" gesagt wurde, daß das österreichische Spionagegesetz ähnlich gefaßt sei wie das deutsche, so darf demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß jenes in seinem § 129 I sich doch wesentlich klarer ausspricht; denn es heißt dort:

„Wer in einer Druckschrift über die Streitkräfte der Monarchie, über ihre Befestigungen, Kriegserfordernisse oder öffentlichen Verkehrsanstalten eine Mitteilung veröffentlicht, wird wegen Vergehens mit Gefängnis oder Haft von drei Tagen bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe von 20 bis 2000 Kronen bestraft, wenn die Veröffentlichung einem gehörig kundgemachten Verbote der Regierung widerstreitet oder die militärischen Interessen der Monarchie offenbar gefährdet."

Durch das Wort „offenbar" ist zweifellos eine viel festere Bestimmung dessen gegeben, was unter den Paragraphen des Spionagegesetzes fällt, während es in unserem Entwurfe des § 9 einfach heißt:

„Wer fahrlässig ein militärisches Geheimnis in die Oeffentlichkeit gelangen läßt oder ein militärisches Geheimnis, das ihm kraft seines Amtes, Berufes oder Gewerbes oder eines von amtlicher Seite erteilten Auftrages zugänglich war, an einen anderen gelangen läßt, und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet, wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 5000 ℳ bestraft."

Nicht nur ist also die Bestrafung in unserem Gesetzentwurf eine höhere als die in Oesterreich für diesen Fall gegebene — die Fassung ist auch bei uns eine ungleich dehnbarere, als sie im österreichischen Gesetz vorliegt. Denn gerade das Wort „offenbar" gibt dem österreichischen Gesetzesparagraphen eine, wenn auch dehnbare Grenze, über die hinaus der Paragraph nicht zur Anwendung gelangen kann, während der § 9 unseres Gesetzentwurfes eine solche Grenze überhaupt nicht aufweist.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser hat, wie der „Saaleztg" von zuverlässiger Seite berichtet wird, zur Hochzeit König Manuels mit der Prinzessin von Sigmaringen am 21. September sein Erscheinen in bestimmte Aussicht gestellt.

Der Großherzog von Oldenburg ist plötzlich erkrankt. Er unterzog sich in Rastede wegen einer heftigen Gesichtsnervenentzündung einer Operation, die glücklich verlaufen ist.

Der russische Zar kehrte von den finnischen Schären nach Peterhof zurück.

Nach einer offiziellen Bekanntgabe des englischen Hofes wurde die Vermählung des Prinzen Artur von Connaught mit der Herzogin von Fife auf den 15. Oktober festgesetzt; die Trauung wird in der Kapelle des St. James-Palastes stattfinden.

Heer und Flotte. Der gesteigerte Offizierbedarf des Herbstes. Der starke Bedarf an Offizieren für die Neuformationen des 1. Oktober veranlaßt, wie die „M.-pol. Korr." berichtet, das Militärkabinett, in umfangreicherem Maße, als dies für gewöhnlich geschieht, auf den Beurlaubtenstand in der Auffüllung der Lücken zurückzugreifen. So sind jetzt schon durch Kaiserliche Kabinettsorder vom 19. d. M. 14 Offiziere der Reserve, der Landwehr und des inaktiven Dienststandes auf vorläufig ein Jahr zur Dienstleistung bei verschiedenen Truppenteilen kommandiert worden. Sieben davon gehören der Kavallerie, drei der Infanterie, zwei der Artillerie, je einer den Luftschiffern und dem Train an. Aehnliche Befehligungen und spätere Ueberführungen in die Aktivität der Offizierkorps stehen für die nächsten Monate in noch größerer Zahl in Aussicht.

Nach einer Kabinettsorder vom 15. d. M. müssen die Einjährig-Freiwilligen, die bei Fußartillerieregimentern mit Bespannungsabteilungen eintreten, vom kommenden 1. Oktober an als Berittene eingestellt werden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bei der Deckungsfrage. Wie der Abg. Emmel in der sozialdemokratischen Kreisversammlung in Mülhausen mitteilte, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion den Beschluß, dem Wehrbeitrage und dem Besitzsteuergesetze zuzustimmen, mit einer Mehrheit von nur 15 Stimmen (52 zu 37) gefaßt; einige Fraktionsmitglieder haben sich noch der Abstimmung enthalten.

Eine Ausweisungsbestätigung. Die elsässischen Behörden hatten im Juni den Buchhändler Brunner, Inhaber einer größeren Sortimentshandlung in Straßburg und schweizerischer Staatsangehöriger, ausgewiesen, weil er trotz mehrfacher Verwarnungen das verbotene Buch „L'histoire d'Alsace" von Hansi weiterverkauft hatte. Daraufhin ersuchte Brunner den schweizerischen Bundesrat, sich zu seinen Gunsten in Berlin zu verwenden. Nachdem die höchste Behörde durch die Berliner schweizerische Gesandtschaft Informationen eingezogen hatte, traf sie auf Grund der Akten die Entscheidung, daß die Ausweisung Brunners rechtsgemäß erfolgt sei und nicht in Widerspruch mit dem deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrage stehe. Zu weiteren Schritten liege also kein Anlaß vor.

Eine neue Landtagswahlordnung im Reuß j. L. Das Landtagswahlgesetz im Fürstentum Reuß j. L. war Ende vorigen Jahres unter den heftigsten Protesten der Sozialdemokratie zustandegekommen, da es aus dem demokratischen, allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrecht ein Fünfstimmen-Wahlrecht machte. Nach der Wahlordnung ist jeder Wähler längstens zwei Tage vor der Wahl durch den Gemeindevorstand von Zeit und Ort der Wahl sowie der Zahl der ihm zustehenden Stimmen mittels Karte zu benachrichtigen. Diese Karte dient dann bei der Abgabe der Stimmzettel als Legitimation. Die Abgabe der Stimmzettel hat in der Weise zu erfolgen, daß in jeden Umschlag nur ein Stimmzettel zu legen ist, daß also, wer mehr Stimmen abzugeben hat, entsprechend so viel Umschläge verwenden muß, um jede Stimmzettelkontrolle unmöglich zu machen. Die Ermittlung des Wahlergebnisses findet nicht mehr, wie bisher, noch am Tage der Wahl selbst statt, sondern erst vier Tage nachher. Dazu werden vom Wahlkommissar drei bis sechs Wähler aus dem Wahlkreise zusammenberufen und verpflichtet. In öffentlicher Sitzung findet dann die Auszählung der Stimmen und die Proklamierung der Kandidaten statt.

10 000 Petitionen. Ehe der Reichstag in die Ferien ging, wurde ihm noch ein neues Bündel Petitionen unterbreitet, so daß die Gesamtzahl dieser frommen Wünsche nun nahezu auf 10 000 angeschwollen ist, non denen zahlreiche allerdings mit einem Schlage durch die Annahme der Wehrvorlagen und der Besitzsteuer erledigt wurden; denn gerade die Steuerfragen machten weite Kreise mobil. Es finden sich aber auch Petitionen besonderer Art in der Mappe des Reichstages, von denen die „Tgl. Rdsch." einige anführt. Herr Veit G. in Hamburg bittet um die Besteuerung fremdsprachiger Firmenschilder. Herr August Sch. macht Vorschläge zur Beilegung aller Kriege und Feindseligkeiten unter den Völkern. Mineralwasserfabrikanten wollen den Zucker, der zur Herstellung alkoholfreier kohlensaurer Erfrischungsgetränke dient, von der Verbrauchsabgabe befreien. Ein Pferdefeind regt eine Reitsteuer an. Der vereidete Bücherrevisor H. in Dresden fordert die Reichsregierung auf, zu veranlassen, mit der österreichischen Regierung in Unterhandlungen zu treten, um die Reichsinsignien des alten Römischen Reiches Deutscher Nation zurückzuerhalten. Herr Max Gch. in Breslau empfiehlt eine Besteuerung aller Schmucksachen. Frau Auguste A. fordert für irgendeine Kränkung eine öffentliche Ehrenerklärung. Dr. Fr. in Bern in der Schweiz verlangt nicht weniger als die Nichtigkeitserklärung der Approbationen von Rostock und Heidelberg. Herr Wilhelm H. in S. bittet um Einführung des von ihm erfundenen Kampfflugzeugs, beziehungsweise um Gewährung eines Kredits für den Bau eines solchen. Herr Müller in Wilmersdorf regt die Einführung einer Luxussteuer auf Spiegelglas an. Herr Z. in Augsburg legt eine von ihm konstruierte Wahlurne vor; doch damit kommt er etwas zu spät, da eine Einheitswahlurne bereits eingeführt ist.

Die Vorarbeiten zu einem preußischen Irrengesetz, das gemäß einem Wunsche des Abgeordnetenhauses geschaffen werden soll, sind im Ministerium des Innern eingeleitet worden. Da die Gemeinden bekanntlich besonders dahin streben, daß der Staat die Fürsorge der geisteskranken Verbrecher übernehme, will dieser ihnen schon deshalb entgegenkommen, weil die verschiedene Behandlung von Verbrechern (ob normal oder geisteskrank) zu Mißständen führen muß, zumal die Anstalten der Gemeinden keine genügenden Sicherheitsvorrichtungen bieten, und weil die Verbrecherfürsorge nicht Sache der Gemeinden ist. Diese Fürsorge will der Staat den Provinzen übertragen.

Warenexport nach Frankreich. Die Klagen, daß die Bestimmungen über die Herkunftsbezeichnung der nach Frankreich eingeführten Waren neuerdings schärfer gehandhabt würden, daß insbesondere aus Porzellan angefertigte Sachen mit französischen Ansichten mit der Aufschrift „Importé d'Allemagne", bzw. „de Saxe" usw. versehen sein müßten, wodurch der Absatz in außerordentlichem Maße beeinträchtigt werde, haben, dem „Tag" zufolge, dem Präsidenten des Deutschen Handelstags Veranlassung gegeben, beim Reichskanzler zu beantragen, er möge für die Beseitigung einer so scharfen Handhabung dieser Bestimmungen Sorge tragen.

Aus den Schutzgebieten.

Landesausstellung Daressalam 1914. Der von der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" organisierte Heimische Arbeitsausschuß für die „Zweite Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landes-Ausstellung Daressalam 1914" hatte sich kürzlich zu einer Sitzung vereinigt. Die Beratungen galten im wesentlichen der endgültigen Festsetzung der für mutterländische Aussteller bestimmten Ausstellungsbedingungen. Auch wurde beschlossen, sich an weitere interessierte Kreise wegen der Beschaffung der notwendigen Geldmittel zu wenden. Ferner wurde in Aussicht genommen, die Eröffnung der Mittellandbahn sowie das 25jährige Jubiläum der Schutztruppe, zu deren Feier die Ausstellung stattfindet, zur Organisation einer „Deutsch-Ostafrika-Schau" zu benutzen, in deren Rahmen auch die Einweihung der vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee projektierten Maschinistenschule in Daressalam, Reisen in das Innere der Kolonie zur Besichtigung des Plantagengebietes der Mittelland- und der Usambara-Bahn, ev. Jagdausflüge mit der Nordbahn in das Kilimandscharogebiet und nach Nairobi sowie Besuche von Zansibar usw. figurieren sollen. — Die Geschäftsstelle des Heimischen Arbeitsausschusses, an die alle Anfragen zu richten sind, befindet sich: Berlin NW 40, Roonstraße 1.

Ausland.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel ist, wie aus Bukarest gedrahtet wird, in diplomatischer Hinsicht im großen und ganzen seit den letzten vierundzwanzig Stunden unverändert. Serbien und Griechenland sträuben sich gegen einen Waffenstillstand, indes kann man in Anbetracht des Eintretens König Karols darauf rechnen, daß der Vormarsch der serbischen und griechischen Truppen weniger eilig werden wird, und daß die Konferenz nächste Woche zusammentreten kann.

Die Großmächte sehen dem Verlauf der Dinge einstweilen immer noch untätig zu, erklären sich offiziös zwar nicht einverstanden mit der Rückeroberung Thraziens durch die Türken, werden aber schließlich überhaupt nichts dazu sagen. Scheint es doch immer wahrscheinlicher zu werden, daß sie die kriegführenden Staaten und die Art, wie sie ihre Untertanen gegenseitig in ein besseres Jenseits befördern, sich selber überlassen wollen. Daran ändern auch die jeder Entschiedenheit baren diplomatischen Vorstellungen bei den einzelnen Balkanregierungen nichts.

Zu allem Ueberfluß ist eine Spannung zwischen den siegreichen Balkaniern und Rumänien in die Erscheinung getreten. Den Griechen und Serben paßt es nämlich gar nicht, nach Bukarest zu gehen; sie wollten viel lieber auf eigenem Grund und Boden dem niedergeschmetterten Feind den Frieden „diktieren". Denn dies Rumänien wird ihnen zu groß, seine Stellung zu einflußreich. Dafür, daß Rumänien um so größer werde, haben sie — so sagen sie sich — doch Bulgarien nicht so klein gemacht. Aber sie sehen, es hilft ihnen alles nichts; darum schicken sie sich denn ins Unvermeidliche. Das beste wäre, Rumänien gäbe sich mit diesen Brüdern nun überhaupt nicht ab, sondern machte unverzüglich mit Bulgarien seinen Sonderfrieden, jagte die Türken aus Adrianopel heraus und in ihre durch den Londoner Präliminarfrieden festgesetzte Grenzen zurück, und überließe die edlen „Verbündeten" sich selbst.

Vom Schauplatze des Kleinkrieges ist zu melden, daß die Serben angefangen haben, die alte bulgarische Festung Widdin an der Donau zu zernieren. Die Türken haben nunmehr das gesamte Land bis zur alten bulgarischen Grenze, die Griechen das am Aegäischen Meere gelegene Dadeagatsch besetzt.

Aus dem Reiche.

Der alternde Angestellte. Ueber diesen Gegenstand hielt auf dem Breslauer Verbandstag des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen der Geschäftsführer Breitkopf aus Berlin einen Vortrag, dessen Inhalt er in folgenden Leitsätzen zusammenfaßte:

„Der Verbandstag erblickt in der immer mehr überhandnehmenden Neigung, ältere Angestellten nicht mehr einzustellen oder sogar nicht weiter zu beschäftigen, eine Gefahr für unsere Volkswirtschaft.

Gerade die älteren Angestellten besitzen die reifere Erfahrung, jahrelange Uebung, und bilden so in jedem Betriebe den festen Kern, der dem übrigen Personal Halt und Richtung gibt.

Der Einwand der verminderten Anpassungs- und Leistungsfähigkeit älterer Angestellter ist unbegründet, denn es ist von ärztlichen Autoritäten festgestellt worden, daß die körperlichen und geistigen Leistungen der Angestellten im mittleren Lebensalter keine Abnahme erkennen lassen, ebensowenig wie dies von den Prinzipalen behauptet wird.

Weitere Bedenken wegen der Versorgung der Angestellten im hohen Alter oder bei Berufsunfähigkeit sind durch die Einführung der Angestelltenversicherung beseitigt worden. Stichhaltige Gründe gegen die Beschäftigung älterer Angestellter können nicht angeführt werden, wohl aber sprechen neben den beruflichen auch volkswirtschaftliche und staatsbürgerliche Gründe dafür.

Der Verbandstag weist auf die bisher in der Oeffentlichkeit wenig bekannte Lage der älteren Angestellten hin und erwartet von der Einsicht der Prinzipale, daß sie in ihren langjährigen Angestellten die erfahrenen Mitarbeiter würdigen, deren Arbeitskraft dem Betriebe zu erhalten, im wohlverstandenen geschäftlichen Interesse liegt."

Lokales und Provinzielles.

* — Vom 13 bis 19 Juli sind im Landkreise Hamm folgende Fälle von **übertragbaren Krankheiten** amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Körnerkrankheit 4 (Ostinnen), Scharlach 3 (je 1 Kamen, Heeren-Werwe, Unna); Todesfälle durch Kindbettfieber 1 (Fröndenberg), Tuberkulose 3 (je 1 Methler, Rhynern, Unna).

* — **Der Westfälischen Feuerwehr-Unfallhilfskasse** gehörten am Schluß des Jahres 1912 an: 749 Feuerwehren mit 36 953 Mitgliedern. Die Einnahme belief sich auf 60 134,73 M, die Ausgabe auf 32 894,08 M, so daß ein Ueberschuß von 27 240,65 M verblieb. Das Vermögen der Kasse betrug am 1. April 1913: 225 084,98 M.

* — **Schutz der Schwalben.** In einem gemeinsamen Runderlaß des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers werden Maßnahmen empfohlen gegen die vielfach beklagte Abwanderung der als Vertilger schädlicher Insekten ungemein nützlichen Schwalben. Es wird angeregt, dem Nestbau der Schwalben sowohl bei Neubauten durch Schaffung kräftiger Dachüberstände und geeigneter Vertiefungen und Auskragungen unterhalb derselben Schutz- und Stützpunkte zu bieten, als auch bei Umbauten dahin zu wirken, daß die Brutstätten geschont und die Nistgelegenheiten vermehrt werden. Durch Aufklärung über den Nutzen der Schwalben sollen die Nutznießer der für den Nestbau in Frage kommenden Baulichkeiten für die Bestrebungen zum Schutze dieser Vögel, die leider in den Landesgesetzen keinen Anhalt finden, gewonnen werden. Da die Anbringung künstlicher Nester keinen nennenswerten Anreiz zur vermehrten Ansiedlung gegeben hat, ist die Beschaffung des zum Nestbau geeigneten Materials, wie lehmiger Erde und ausreichenden Wassers, als förderlich zu bezeichnen.

* — **Das Papiergeld an den Postkassen.** Durch Verfügung des Reichspostamts sind, wie wir erfahren, die Postkassen jetzt angewiesen worden, bei ihren Zahlungen sich in noch größerem Umfange des Papier- und Silbergeldes zu bedienen und die Ausgabe von Goldmünzen nach Möglichkeit einzuschränken.

* — Die **Ferien der Stadtschulen** beginnen am 5. August und dauern bis zum 8. September. Während dieser Zeit setzt gewohnheitsmäßig auch der kirchliche Unterricht aus. So brauchen auch die Landkinder in dieser Zeit nicht nach Kamen zu kommen. Dagegen müssen sie bis zum 5. August und wieder nach dem 8. September kommen, auch wenn sie auf dem Lande Ferien haben.

* — **Der Verkehrsverein Kamen** hat für heute abend um 8½ Uhr im Hotel „König von Preußen" (Bergheim) zu seiner Hauptversammlung die Mitglieder und die dem Verein noch fernstehenden Bürger eingeladen. Die Tagesordnung betrifft Beratung der Satzung, Wahl des Vorstandes und verschiedenes Andere. Es muß lobend anerkannt werden, daß so viele Bürger sich für die Gründung des Vereins interessiert und ihre Mitarbeit an den Bestrebungen zugesagt haben. Zweck und Ziele des Vereins sind wohl hinreichend bekannt, als daß wir sie hier nochmals näher zu erörtern brauchten. Der Beitritt kann jedem Bürger, dem die Hebung des Verkehrs und die Verschönerung unserer Stadt am Herzen liegt, nur dringend empfohlen werden. Der Beitrag wird ein mäßiger sein. Hoffen wir, daß sich noch recht viele Bürger finden werden, die dem Verein als Mitglieder beitreten. Je größer der Mitgliederkreis, desto freudiger und nutzbringender die Arbeit!

* — **Krieger- und Landwehrverein Kamen.** Für die in der Juliversammlung beschlossene Rekrutenfürsorge ist der Verlauf jetzt festgesetzt. Die Herren Offiziere des Vereins und mehrere andere Kameraden haben die Vorträge übernommen. Es sind 6—7 Vorträge allgemeinen Inhalts, die für jeden eintretenden Rekruten von Wichtigkeit sind, in Aussicht genommen. Wir machen schon jetzt die Rekruten auf diesen für sie sehr interessanten Kursus aufmerksam. Die besonderen Einladungen erfolgen in einigen Tagen.

* — **Sanitätskolonne.** Die für Montag, den 28. d. Mts, anberaumte Versammlung wird bis auf weiteres verschoben.

* — **Der Evangel. Jugend-Verein Kamen** wird in nächster Zeit am 17. August eine Wanderung nach Münster i. W. unternehmen, um sich unsere Provinzialhauptstadt anzusehen, die des Interessanten und Sehenswerten eine große Menge bietet. Der Ausflug wird ungefähr 2 M kosten, einschließlich der Zehrkosten, die ein jeder für sich haben wird. Marschiert wird ungefähr 8 Stunden, natürlich mit großen Pausen; quartiert wird in der Kaserne des 3 Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 13. Bedingung für die Teilnahme ist die ausdrückliche Erklärung der Eltern, daß sie mit den Kosten und den sonstigen Anforderungen einverstanden sind.

* — **Aus der gröss. evang. Gemeinde.** In der Stadtkirche finden in diesem Jahre noch 3 Feiern des hl. Abendmahls statt, und zwar am Erntedankfest, den 5. Okt., am Buß- und Bettag, den 19 November, und am Totenfest, den 23. November. Es wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, damit die Gäste sich nicht alle auf den letzten Tag zusammendrängen, und dadurch sich und anderen die Feier stören. Also, wir bitten: sich möglichst gleichmäßig auf diese 3 Tage zu verteilen; das ist für alle Teile befriedigender.

* — **Der Kreisverband Hamm der Kaninchenzuchtvereine** hält seine Verbands-Ausstellung am 5. und 6. Okt. in Bestwig ab. Am ersten Tage findet eine Versammlung der Vertreter der dem Kreisverbande angeschlossenen Vereine statt.

* — **Das Parseval-Luftschiff „Charlotte"** hat gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr — aus der Richtung von Ränthe kommend — auch unsere Stadt im Westen passiert. Es befand sich in mäßiger Höhe und war deutlich sichtbar, bis es hinter der Lünener Höhe den Blicken entschwand.

* — **Eine interessante Entscheidung** fällte in der letzten Sitzung das hiesige Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Amtsrichters Dr. Haarmann. Mehrere Handwerksmeister waren polizeilich bestraft worden wegen Versäumnis der Fortbildungsschule seitens ihrer Lehrlinge. Die Strafmandate waren von einem Ratsherrn unterzeichnet, da in der bürgermeisterlosen Zeit auch der Beigeordnete fehlte. Das war nicht angängig. Das Gericht erklärte daher die gegen einen hiesigen Fabrikanten ergangene Strafverfügung als ungültig, ohne in eine materielle Prüfung der Sache einzutreten. Es hob hervor, daß in Polizeisachen niemand amtlich tätig sein darf, der nicht dazu besonders bestimmt ist. Nach dem Gesetz über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und den Vorschriften der Städteordnung wird die Polizeiverwaltung vom Bürgermeister oder dessen Stellvertreter im Namen des Königs geführt. Selbst der Beigeordnete hat sich jeder polizeilichen Tätigkeit zu enthalten, wenn der Bürgermeister nicht wirklich abwesend oder verhindert ist. Der Ratsherr war somit nicht zum Vollzug der Strafverfügung berechtigt. Es mußte vielmehr die Polizeiverwaltung einem besonderen Staatsbeamten übertragen werden. Soweit die Entscheidung des Gerichts. Dagegen kann der zuständige Verwalter der Ortspolizei (Bürgermeister) die Handhabung der Polizei in der Weise regeln, daß er einen ihm nachgeordneten Beamten als sein Organ mit dem Erlasse polizeilicher Anordnungen und deren Durchführung ein für allemal beauftragt. Der Beauftragte vollzieht daher auch polizeiliche Verfügungen (nicht Strafverfügungen) „Im Auftrage". Derartige Verfügungen sind gültig und können durch die in den §§ 127, 128 des Landesverwaltungsgesetzes vorgesehenen Rechtsmittel angefochten werden.

* — **Ueberfallen** und seiner Uhr nebst Barschaft beraubt will ein hier durchgewanderter Arbeiter sein. In der Freitag nacht sei er von Massen gekommen und in der Nähe der Winterschen Fabrik von zwei Mannspersonen eingeholt, gewürgt und dann beraubt worden. Der angeblich Ueberfallene war total betrunken und hat sich in mehreren Straßen umhergetrieben und vorübergehenden Personen sein Mißgeschick erzählt. Ob seinen Behauptungen deshalb viel Glauben beigemessen werden kann, steht dahin.

* — **Fahrrad gestohlen.** Einem Bergmann aus Westick wurde in der Donnerstag nacht vor der Käpperschen Wirtschaft an der Lünenerstraße ein Fahrrad gestohlen, das der Eigentümer auf kurze Zeit dorthin gestellt hatte. Das Rad trug die Marke „Cito" und die Nummer 92.

Bergkamen. Der Frauen-Verein Nordberg versammelt sich wieder am Mittwoch, den 30. Juli, um 4 Uhr in Schönhausen.

Heeren, 26. Juli. Ein hiesiger Landwirt hat seine Viehstände an die elektrische Leitung anschließen lassen. Sein Stallschweizer bemerkte eines Tages, daß sämtliche elektrische Lampen brannten. Kurz darauf fielen plötzlich elf Kühe durch den elektrischen Schlag, der sich durch die eisernen Träger der Stalldecke und durch die eisernen Leitern an den Krippen, den Halsketten mitgeteilt hatte, tot um. Als der Besitzer kurz nach diesem Unfall den Stall betrat, wurde er ebenfalls beim Anfassen des Eisengitters durch den elektrischen Schlag getroffen und zu Boden geworfen. Er machte das Verbands-Elektrizitätswerk für den Schaden verantwortlich. Das Landgericht Dortmund hat den Klageanspruch für begründet erklärt. Nach dem Vertrage hatte das Verbands-Elektrizitätswerk die Installationsarbeiten zu übernehmen und vor Inbetriebsetzung zu prüfen, um dem Stromabnehmer die Gewähr einer gefahrlosen Verwendung zu bieten. Sie sei deshalb dem Kläger für das Verschulden der von ihr konzessionierten Installationsfirma verantwortlich. Die Leitung des Verbands-Elektrizitätswerks hätte sich nicht darauf beschränken dürfen, die Monteure der Installationsfirma auf die Gefahren aufmerksam zu machen, sondern hätte die Gefahren selbst beseitigen müssen.

Heeren-Werve, 26. Juli. In einer dieser Tage stattgefundenen außerordentlichen Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung wurde beschlossen, den Zuschuß der Gemeinde für das Straßenbahnprojekt Rehfus—Heeren—Altenbögge von 50 000 M auf 70 000 M zu erhöhen.

Unna, 26. Juli. Die am 1. April ds. Js. in das Eigentum der Stadt übergegangene Besitzung Bahnhofstraße Nr. 39 und 41 soll zum Rathause umgebaut werden. Die nächste Stadtverordnetensitzung hat sich mit der Bewilligung der zu 60 000 M veranschlagten Kosten des Umbaues zu beschäftigen.

Hamm, 25. Juli. In Gegenwart des Oberpräsidenten Prinzen von Ratibor und Corvey und des Oberregierungsrates Gisevius-Arnsberg (als Vertreter des erkrankten Regierungspräsidenten v. Bake) fand am Donnerstag, den 24. d. Mts, die Umleitung des Abseflusses statt. Für die Verlegung der Ahse, deren neue Mündung in die Lippe bei Bad Hamm führt, wurden 800 000 M, für die Ringanlage 700 000 M bewilligt. Der große Dücker, durch den die Ahse den Lippeseitenkanal passiert, wurde von der Kanalbauverwaltung ausgeführt. Er erforderte einen Kostenaufwand von über 300 000 M. Der Bau der Ringanlage, die die innere Stadt in einer wechselnden Breite von 30—40 Meter umgeben soll, ist in vollem Gange. Die Promenade, die den Namen Kaiser-Wilhelm-Ring führen soll, wird durch eine am Lippekanal entlang führende Uferallee mit den Anlagen von Bad Hamm verbunden.

Hamm, 28. Juli. Der diesjährige Zuchtviehmarkt ist von der Landwirtschaftskammer in Münster auf die Tage des 4. und 5. September festgesetzt. Der Zuchtviehmarkt findet auf dem hiesigen Großen Exerzierplatz statt.

Werne, 26. Juli. Gestern morgen gegen 4 Uhr ging auf Zeche Werne ein von der 850 zur 1000 Meter-Sohle niederzubringendes Abhauen zu Bruch, wobei die Hauer Josef Stuff aus Südkirchen und Hubert Schyns aus Werne verschüttet wurden. Trotzdem die Rettungsarbeiten sofort aufgenommen wurden, konnten die beiden Verschütteten bis zur Stunde noch nicht geborgen werden.

Dortmund. Am heutigen Montag wird der Staatssekretär des Reichspostamtes Kraetke hier eintreffen, um den Postneubau am Hauptbahnhof zu besichtigen.

Recklinghausen, 26. Juli. Mit einem eigenartigen Fußball spielten dieser Tage junge Burschen auf der Grenzstraße. Sie fanden in einem Stall zusammengeknüllte Lumpen und spielten damit. Plötzlich lösten sich die Lappen und eine Anzahl Goldstücke rollten auf das Pflaster. Es stellte sich heraus, daß eine Bergmannsfamilie ihre Ersparnisse in Höhe von 170 M in Lumpen gehüllt und sie in dem Stall versteckt hatte. Von dem Gelde konnten der Familie noch 120 M zurückgegeben werden.

Gelsenkirchen, 26. Juli. Auf der Zeche „Wilhelmine 2" wurde ein Bergmann von einer Kreissäge, der er zu nahe gekommen war, mitten durchgesägt.

Gelsenkirchen, 26. Juli. Auf der Zeche „Zollverein" stürzten infolge Bruches eines Rohres drei Bergleute aus 20 Meter Höhe ab. Zwei Bergleute wurden durch ausströmende Dämpfe bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und starben auf dem Wege zum Krankenhaus, während der dritte wunderbarerweise ohne jede Verletzung davon kam.

Bochum, 28. Juli. Beim Schwimmfest des Gaues V im Dortmund-Ems-Kanal bei Herne ereignete sich ein schwerer Unfall. Mehrere große Frachtkähne, die mit Brettern belegt und als Tribünen für Zuschauer eingerichtet waren, lagen, dicht von Menschen gefüllt, quer im Kanal. Man war gerade beim Dauerschwimmen, als auf einmal auf einem der Frachtkähne gellende Hilferufe erschallten. Ein Eisenträger des Kahns hatte nachgegeben, ein Mittelbalken brach und durch ein etwa fünfzig Quadratmeter großes Loch stürzten an hundert Menschen, meist Frauen und Kinder, in den Kahn. Drei Personen wurden schwer, viele leicht verletzt.

Aus dem Sauerlande, 28. Juli. Durch das naßkalte Wetter der letzten Wochen wurde im Sauerlande die Waldbeerernte zum größten Teil vernichtet. In verschiedenen Gegenden wurden kaum 5 Prozent der üblichen Mittelernte gefunden.

Iserlohn, 26. Juli. In dem benachbarten Altena wurde der Kreisarzt Dr. Nolte erhängt aufgefunden. Er stand im 36. Lebensjahre und war erst vor kurzer Zeit an die Stelle des versetzten Dr. Thomalla nach hier berufen worden.

Paderborn, 28. Juli. Die nahe der Infanterie-Kaserne gelegene, 10 Morgen große Besitzung des Gutsbesitzers Wübbe ist von der Militärverwaltung für 99 000 M gekauft worden.

Siegen, 26. Juli. Die sieben Söhne des Landwirts Steinseifer in dem im hiesigen Kreise gelegenen Orte Büschergrund sind sämtlich nacheinander Soldat gewesen und zum Teil als Unteroffizier der Reserve abgegangen. Es war der Wunsch des Mannes, sich inmitten seiner Söhne photographieren zu lassen, er wandte sich deshalb wegen Ueberlassung der Uniformstücke an die Regimenter, in denen die Söhne gedient hatten. Diesem Gesuche ist entsprochen worden. Das Bild beabsichtigt der mit Recht stolze Vater dem Kaiser zu senden.

Essen, 26. Juli. Heute mittag kurz nach 3 Uhr entlud sich über der Stadt und Umgegend ein ungewöhnlich heftiges Gewitter mit schwerem Hagelschlag und Platzregen; der Blitz schlug verschiedentlich im Stadtgebiet ein.

Elberfeld, 26. Juli. Der Lademeister Kr., der hier an der Beerdigung eines Vorgesetzten teilnahm, wurde im Leichenzuge vom Tode ereilt. Er hatte einen Herzschlag erlitten.

Remscheid, 26. Juli. In der Nähe der Eisenbahnstation Güldenwerth ist der 19jährige Eisenbahnarbeiter E. Händele aus Wermelskirchen von einem Zuge der Staatsbahn überfahren und sofort getötet worden. Die Räder trennten den Kopf vom Rumpfe.

Düsseldorf-Gerresheim, 26. Juli. Die Leiche der vor acht Tagen verschwundenen 16jährigen Elise Heßmann wurde heute in der Düssel gefunden. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Köln, 26. Juli. Ein hiesiger 30jähriger Kaufmann, der Sohn eines Postsekretärs, legte heute in seiner Wohnung Feuer an und erhängte sich dann. Er hat die Tat in einem Anfall geistiger Umnachtung verübt.

Aachen, 26. Juli. Auf der Gewerkschaft „Carolus Magnus" sind heute 3 Uhr sämtliche 13 Leichen geborgen worden. Aeußere Verletzungen haben die Leichen nicht. Bei allen ist Erstickungstod festgestellt. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr findet eine Trauerfeier auf der Gewerkschaft statt und daran anschließend die Beerdigung der Verunglückten auf dem Friedhof in Uebach. Die drei übrigen, darunter der Steiger Dettler, der aus dem Südharz stammt, werden in ihre Heimat befördert.

Furchtbare Eisenbahn-Katastrophe in Dänemark.

Kopenhagen, 27. Juli. Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich gestern in der Nähe der Hafenstadt Esbjerg. Unweit Bramminge, etwa 25 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt, entgleiste der Expreßzug Kopenhagen—Esbjerg, offenbar wegen Schienenbruchs infolge der Hitze oder wegen Lösung einer Schienenschraube. Die erste Lokomotive stürzte um, die zweite sprang aus dem Gleise. Sämtliche Personenwagen wurden über den Damm gerissen und liegen umgestürzt auf der Böschung. Die Wirkung des Unglücks war furchtbar. Zahlreiche Personen wurden getötet, die Zahl der Verwundeten beträgt etwa hundert, die der Schwerverletzten zwanzig. Mehrere davon dürften kaum mit dem Leben davon kommen.

Letzte Nachrichten.

Peking, 28. Juli. **Die Forts von Hanglau an der Mündung des Jangtse**, auf die die Operationen der Revolutionäre von Kiangsi basiert waren, **sind von den Regierungstruppen eingenommen worden.** Dieser Erfolg, der hauptsächlich durch das Eingreifen der Flotte erreicht wurde, bricht der Bewegung in Kiangsi das Rückgrat und wird die Truppen und die Kanonenboote für die Offensive weiter unterhalb am Flusse und für einen Angriff auf die Nachhut der Nankinger Armee frei machen.

Lissabon, 28. Juli. **Ueber einen hier ausgebrochenen Aufstand** wird der Londoner „Daily Mail" gemeldet: Bei den Putschversuchen am gestrigen Sonntage wurden nicht weniger als 1600 Bomben aufgefunden. Zu Hunderten lagen sie auf den Bahnschienen, in der Nähe der Kasernen, der Torbögen und Polizeistationen. Eine Bombe fand man auf den Straßenbahnschienen wenige Sekunden bevor ein dicht besetzter Wagen die Strecke entlang fuhr. Mehr als 10 Kinder wurden beim Spielen mit gefundenen Bomben zum Teil schwer verwundet.

Madrid, 28. Juli. Zwischen Tetuan und Centa haben die aufständischen Marokkaner **einen Postwagen überfallen**, in dem sich der spanische Regierungsbaumeister Gutierrez mit Frau und 3 Kindern und der Direktor der öffentlichen Bauten Mancano und 2 Kinder befand. Die Marokkaner erschossen den Kutscher und die Pferde. Darauf plünderten sie den Wagen und töteten beide Beamte, sowie ein Kind und die Diener.

Tetuan, 28 Juli. **Die Lage wird täglich kritischer.** 50 000 gut bewaffnete Marokkaner schließen einen engen Gürtel um die Stadt. Ueber 1600 Spanier und Juden sind mit Weib und Kind nach Tanger geflüchtet. Die spanische Truppenmacht beläuft sich auf 20 000 Soldaten, vermag aber gegenüber der geschickten Taktik der marokkanischen Bergstämme nichts auszurichten.

Verkehrsverein Kamen.

Zu der am **Montag, dem 28. Juli, abends 8½ Uhr** im Hotel **„Zum König von Preußen"** (Bergheim) stattfindenden

Hauptversammlung

werden die Mitglieder und alle diejenigen Bürger der Stadt, welche dem Verein noch beitreten wollen, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. **Beratung der Satzungen.**
2. **Wahl des Vorstandes.**
3. **Verschiedenes.**

Im Auftrage des Ausschusses:
Dr. H. Everlien.

Bekanntmachung.

Es ist beabsichtigt, den

100jährigen Gedenktag der Völkerschlacht bei Leipzig

durch eine Feier würdig zu begehen.

In Aussicht genommen ist folgendes Programm:

Samstag, 18. Oktober:

Abends: Illumination, Fackelzug, Ansprache auf dem Markt, gemeinsames Lied, Männerchöre, anschließend Kommers.

Sonntag, 19. Oktober:

Vormittags: Festgottesdienst.
Nachmittags: Jugendspiele.
Abends: Freudenfeuer auf einer Anhöhe in der Nähe der Stadt, turnerische, gesangliche, theatralische Vorführungen in einem Saale der Stadt.

Es steht zu erwarten, daß die Beteiligung an dieser Feier eine große und allgemeine, insbesondere auch seitens aller auf nationalem Boden stehenden Vereinigungen, sein wird.

Die Vorstände dieser Vereine, Innungen, pp. lade ich namens der vom Magistrat und Stadtverordnetenkollegium zur Vorbereitung der Feier gewählten Kommission zu einer **Besprechung im Saale des Wirtes Hansemann auf den 1. August cr., abends 8½ Uhr**, ein.

Kamen, den 28. Juli 1913.

Der Bürgermeister: Dr. Wiesner.

In das Genossenschaftsregister Nr. 2 des **Methlerer Spar- und Darlehnskassenvereins** e. G. m. b. H. **zu Methler** ist heute folgendes eingetragen:

An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Lehrer Theodor Storkebaum zu Methler ist der Landwirt **Friedrich Freisendorf** zu **Methler** zum Vorstandsmitglied bestellt.

Kamen, den 19. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 30. Juli d. Js.**, nachmittags 3½ Uhr, werde ich im Auftrage des Gutsbesitzers **Fr. Brinkmann** in der Wirtschaft **Schulze-Wiehenbrauck in Overberge** folgende Sachen:

1 Küchenschrank, 1 Leinenschrank, 1 Vertikow, mehrere Tische, 1 Regulator, 1 großen Herd, 1 Viehtopf, 1 Rübenschneider, mehrere Fässer und Einmachfässer, mehrere Gartengeräte usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Kamen, den 28 Juli 1913.

Jaeger, Gerichtsvollzieher.

Ausschreibung.

Angebote auf Ausführung und Materiallieferung zum Ausbau der **Kletter- und Bahnhofstraße**, sowie Rinnenanlage in verschiedenen Straßen der Gemeinde **Massen**, werden bis zum 4. August d. J. erbeten. Unterlagen liegen im Baubüro des Amtshauses in Unna zur Einsicht aus.

Amt Unna, den 24. Juli 1913.

Der Amtmann:
Sabaß.

Geschäftsverlegung!

Verlegte mit dem heutigen Tage meine Stellmacherei und Wagenbauerei von Oststraße 28 nach

Lünenerstraße 234

in das Haus des Herrn Schroelkamp vorm. Starke und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen

Fritz Neuhoff, Kamen.

Bestellungen werden auch noch bis auf Weiteres Oststraße 28 entgegengenommen.

Otto Böddecker

Kamen, Nordenmauer 37.
früher **Schulte-Oestrich & Hilgenstock**

Baumaterialien u. Steinhauerei

empfiehlt sich zur Lieferung sämtl Baumaterialien und aller Steinmetzarbeiten.

Spezial.: **Grabdenkmäler**
in **Granit, Syenit** und **Sandstein.**

Ia. neues Sauerkraut Pfd. 12 ₰
Ia. Halberstädt. Würstchen Paar 14 ₰
Ia. neue Heringe Dtzd. 78 ₰

Sämtliche
Geschirre
für
Festlichkeiten, Hochzeiten 2c.
zum Ausleihen.

Gebrüder Wolff.

Sämtliche
Photo-Artikel
stets in größter Auswahl zu haben in der

Löwen-Drogerie
Kamen.

---

1 Schreiberlehrling

gesucht

Kamen. **Harbach**, Gerichtsvollzieher.

Umständehalber für sofort oder später ein tüchtiges

Dienstmädchen

gesucht.

Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Patent-Achsenöl,
Kapsel und sämtliche Ersatzteile empfiehlt billigst
Fritz Neuhoff, Kamen
Wagenbauerei

Daselbst ein neues, eleg. Dogcart billig zu verkaufen.

Zur Einmachezeit

empfehle ungeblänten, gemahlenen und

Plattenzucker

besten Rheinwein- und Kräuter-Essig, Schwefelfaden, Salicylpulver, Salicylpergamentpapier

ff. Franzbranntwein Arrac, Rum etc.

Löwen-Drogerie
in Kamen
C. Müller jr., Nachflg.

Tanz-Schule.

An dem am Mittwoch nachmittag 4 Uhr im Saale des Herrn Rieder am Markt stattfindenden

Tanz-Unterricht für Kinder

können sich noch Schüler und Schülerinnen beteiligen.

H. Ludmann und Frau.

Viehsalz

zu haben bei

Th. Ostermann,
Kamen.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Pf. (15% ig) u 1,50 M. (35% ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme**, Tube 50 und 75 Pfg, nachbehandeln Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In **Kamen: H. Jacobi, C. Müller u. H. P. Thiel**, Drog. In **Bergkamen: H. Jacobi.**

„Seit Jahren war ich müde und matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen und jede Lust zur Arbeit u. z. Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren-
u. Blasenleiden

daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise Auf ärztl. Rat trank ich **Althuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Fl. fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt tägl., habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. H. B." Ärztl. warm empfohl. Fl 95 Pf. In **Kamen: H. Jacobi u. C. Müller**, Drog. In **Bergkamen: H. Jacobi.**

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Haarschinn

neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Flasche 1,25 u. 2,50 M.), alsdann gründliches Massieren d Kopfhaut mit **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt Echt in **Kamen u Bergkamen: H. Jacobi.**

Wer verkauft sein Haus auch mit Geschäft oder Landwirtschaft in Kamen oder Umgegend? Adresse sofort erbeten an Johann Spiegel, Bremen, Wilhadistr. 3.

Kolophonium
empfiehlt **W. Felting.**

Vaterländischer Frauen-Verein
für Kamen.

Mittwoch, 30. Juli, nachm. 4 Uhr
Arbeits-Versammlung.
Der Vorstand.

Städt. Volksbibliothek.

Die städtische Volksbibliothek ist wegen Revision von **Montag, den 4. August bis auf weiteres** ☞ **geschlossen.** Bis dahin müssen alle entliehenen Bücher zurückgegeben werden. **Der Ausschuß.**

J. Hesseken

Kamen, Kirchstr. 4
empfiehlt seine feinen

Kaffee-Mischungen

die sich durch stets frische Röstung, edles, volles Aroma und größte Ergiebigkeit besonders auszeichnen

Pfund von 1.40 bis 1.90.

Vorzügliche Haushalts-Mischung
Pfund 1.00, 1.10, 1.20.



erstklassig in Leistung, Ausführung und Zweckmäßigkeit.

Bade Duplex

überragt in seinen Leistungen alle anderen Systeme.

Ia. saubere Gläser.

Listen sofort zu Diensten.

Allein-Verkauf:

Carl Müller
Kamen.



Eisschränke
in größter Auswahl bei
Fr. Frieling, Kamen.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Keller sofort oder später zu vermieten.

Heinr. Jühe,
Schillstraße 1.

Ein weißer Hund mit schwarzen Flecken

zugelaufen.

Gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abzuholen Ostenmauer Nr. 43.

WEISSE-WOCHE

Beginn heute Montag vormittags 8½ Uhr

Die günstigste Einkaufsgelegenheit für weisse Waren jeder Art!

Um allen Kunden gerecht zu werden, behalten wir uns von einzelnen Artikeln Quantitätenabgabe vor.

Alle Artikel sind im Parterre, I. und II. Etage zur freien Wahl übersichtlich ausgelegt!

Sehenswerte Schaufenster- und Innen-Dekorationen.

Enorm billig!
Damen-Hemden
handgestickte Passe und languettiert 1.25

5 Serien Damenwäsche

Enorm billig!
Damen-Taghemden
aus feinem Renforcé, Rumpf gestickt 1.75

Serie I — Jedes Teil
Taghemden, Passenform
Fantasie-Hemden
Beinkleider mit Feston
Nachtjacken m. Bogen-Feston
85 Pf.

Serie II — Jedes Teil
Taghemden mit Stickerei
Fantasie-Hemden
Beinkleider, Kniefassons
Nachtjacken mit Feston
1.25

Serie III — Jedes Teil
Taghemden mit Stickerei
Beinkleider, Kniefassons
Nachtjacken mit Feston
Herren-Taghemden
1.65

Serie IV — Jedes Teil
Elegante Damenhemden
Beinkleider, Kniefassons
Nachtjacken mit Stickerei
Herren-Taghemden
1.95

Serie V — Jedes Teil
Elegante Taghemden
Elegante Fantasiehemden
Elegante Nachtjacken
Elegante Beinkleider
2.45

Damen- u. Herren-Nachthemden
Serie I 1.95 — Serie II 2.75 — Serie III 3.90

Stickerei-Unterröcke
Serie I 1.95 — Serie II 3.90 — Serie III 6.75

Prinzess-Taillenröcke
Serie I 3.90 — Serie II 6.75 — Serie III 9.75

Untertaillen
Ser. I 45 Pf. — Ser. II 75 Pf. — Serie III 1.25 — Serie IV 1.95

Taschentücher

Linon-Taschentücher z. T. mit kleinen Webefehlern . . per ⅓ Dtzd. 98 57 — 39 Pf.

Leinen-Taschentücher teils mit geringen Fehlstellen . . per ½ Dtzd. 2.45 1.95 — 1.25

Kinder-Taschentücher weiss m. farbigem Rand, ... Stück 12 8 — 6 Pf.

Engl. Batist-Taschentücher weiss und farbig . Stück 29 24 16 12 — 8 Pf.

Schweizer Stickerei-Tücher in vielen Ausführungen . . . . 1.25 75 50 25 — 15 Pf.

Buchstaben-Tücher Batist, teils m. klein. Stickfehlern 6 Stück 75 Pf. 3 Stück — 25 Pf.

Echte Madeira-Tücher das Stück 1.45 1.25 95 — 57 Pf.

Kinder-Wäsche.

Mädchen-Hemden Vorder- u. Schulterschluss

Länge	35	40	45	50	55	60	65 cm
Stück	24	27	33	39	48	57	69 Pf.

Reform-Hemdchen mit Feston-Stickerei

Länge	35	40	45	50	55	60	65 cm
Stück	39	48	57	65	72	78	85 Pf.

Mädchen-Hosen geschlossen und offen

Länge	35	40	45	50	55	60	65 cm
Stück	39	48	57	65	75	85	95 Pf.

Erstlings-Hemden
Stück 24 18 und 9 Pf.

Erstlings-Jäckchen
weiss gewebt 57 27 18 u. 9 Pf.

Kinder-Lätzchen
Stück 35 25 15 10 5 Pf.

Prinzess-Unterröckchen
mit Feston Volant Grösse 45 cm 95 Pf
Jede weit. Gr. 15 Pf. mehr!

Prinzess-Unterröckchen
ganz eleg. Kollektionsstück.
Serie I 2.75 Serie II 3.75 Serie III 4.75

Kissenbezüge
f. Kinderwagen 95 57 18 Pf.

Kinderwagendecken
aus Festonstoffen Stück 2.75 1.65 95 Pf.

Kinder-Nachthemden
f. Knaben u. Mädch. 2.25 1.50

Tischwäsche

Servietten Damast und Srell ½ Dutzend . . . . . 3.90, 2.45 1.95 — 1.45

Tischtücher in verschiedenen Grössen Stück . . . . . 1.95, 1.25 und — 95 Pf.

Tischtücher Reinleinen, Jacquard u. Drell Stück . . . . . 6.75, 3.75 — 2.25

Teegedecke mit 6 Servietten . . . . . 9.75, 6.75 — 4.75

Kaffeeservietten gebleicht in schönen Mustern . 18 und — 9 Pf.

Handtücher abgepast Gerstkorn per ½ Dutzend . . . . . 3.40, 2.75 — 1.95

Handtücher abgepasst, reinleinen Jacquard und Gerstenkorn . ½ Dtzd. — 4.50

Leinenwaren

Halbleinen brauchbare Qualitäten . . Meter 57 48 39 — 29 Pf.

Handtuch-Gebild Gerstkorn . . . . . Meter 48 39 27 — 18 Pf.

Wischtücher weiss kar., St. 27 18 u. 4 Pf. | **Küchentücher** ½ Dutz. 2.35, 1.95 u. 1.45

Ungebleicht Nessel westfälische Ware . . . . . Meter 27 und — 18 Pf.

Bettuch-Nessel 160 cm breit 69 Pf., 154 cm breit Meter — 45 Pf.

Ungebleicht Biber westfälische Qualitäten . . . Meter 48 39 — 27 Pf.

Croisé und Piqué gebleicht . . . . . Meter 57 39 — 30 Pf.

Weisswaren

Hemdentuche grob-, mittel- und feinfädig
80/84 cm breit
Serie I per Meter 24 Pf. — Serie II per Meter 36 Pf. — Serie III per Meter 48 Pf. — Serie IV per Meter 57 Pf.

Doppelbreite Bettuch-Chiffons Linon, Dowlas und Renforcés
Serie I per Meter 57 Pf. — Serie II per Meter 63 Pf. — Serie III per Meter 95 Pf. — Serie IV per Meter 1.18

Bettuch-Halbleinen
150 und 160 cm breit
Serie I per Meter 68 Pf. — Serie II per Meter 98 Pf. — Serie III per Meter 1.08 — Serie IV per Meter 1.35

Bett-Damaste mit Seidenglanz
130 und 160 cm breit
Serie I per Meter 75 Pf. — Serie II per Meter 98 Pf. — Serie III per Meter 1.35 — Serie IV per Meter 1.95

!!! Hervorragend preiswert! Hemdentuch ca 83 cm breit, mittel- und feinfädig . . . per Meter 39 Pf.

Bettwäsche

Kissenbezüge mit Durchsatz . . . . . Stück 1.05 78 — 48 Pf.

Kein Kunde mehr als 6 Stück.

Kissenbezüge gekurbelt . . . . . per Stück — 65 Pf.

Kissenbezüge tambouriert . . . . . 1.45 1.25 — 95 Pf.

Paradekissen verschiedene Ausführungen . 3.75 2.90 1.95 — 95 Pf.

Chiffon-Bettbezüge . . . 3.90 2.75 — 1.95

Damast-Bettbezüge . 6.50 4.75 3.90 — 3.25

Hohlsaum-Bettücher aus kräftigem Dowlas mit Hohlnaht . . . Stück — 1.95

Hohlsaum-Bettücher gute Halbleinen-Qualität mit Hohlnaht . . . . — 2.90

Gebrüder Alsberg, Hamm

Bahnhofstrasse 10-12

Nr. 88. — 31. Jahrg. **Märkische Zeitung** Montag, 28. Juli 1913

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Achtzehnter Deutscher Reichsfeuerwehrtag.

Der Deutsche Reichsfeuerwehrverband, der fast 1½ Millionen Mitglieder zählt, trat am Mittwoch in Leipzig zu seiner Achtzehnten Hauptversammlung zusammen. Der im Jahre 1854 begründete Verband ist die Gesamtvertretung sowohl der Berufs- wie der Freiwilligen Feuerwehren und tritt nur alle fünf Jahre einmal zusammen. Auf dem letzten Deutschen Feuerwehrtage, der in Nürnberg stattfand, erschienen 11 000 Feuerwehrleute als Teilnehmer. Man kann sich demnach vorstellen, wie groß die Zahl der Teilnehmer diesmal sein muß, zumal Leipzig in diesem Jahre wegen der dort stattfindenden Baufachausstellung und der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals eine besondere Anzkehungskraft ausübt. Auch die Oeffentlichkeit wird diese Tagung in besonderem Maße interessieren. Hört man doch sonst nur von der Feuerwehr, dem bescheidenen „Mädchen für alles", was sie in der Praxis leistet — da allerdings übergenug; denn namentlich in der Großstadt vergeht kein Tag, an dem sie nicht mehrere Male alarmiert wird. Tag und Nacht, zu jeder Stunde, jeden Augenblick sind die braven Feuerwehrleute bereit, in ihrem gefahrvollen Beruf, in dem jeder Schritt den Tod bringen kann, ihr Leben und ihre Gesundheit für andere einzusetzen. Das weiß das Publikum auch und schätzt darum die Arbeit der Feuerwehr besonders hoch. So wird es also auch die breitere Oeffentlichkeit interessieren, wenn sie nicht nur etwas über die praktische Tätigkeit der Wehr hört, sondern auch über die theoretische Seite und die wirtschaftliche Lage der Feuerwehrleute.

Die reichhaltige Tagesordnung des Achtzehnten Deutschen Reichsfeuerwehrtages weist nicht weniger als 24 wissenschaftliche Vorträge auf, die von Männern der Praxis gehalten werden. Besonders interessant zu werden verspricht ein Vortrag des Dezernenten der Leipziger Kriminalpolizei, Polizeirat Dix, über das aktuelle Thema „Die Feuerwehr als Helfer in der Kriminalpolizei", in dem wertvolle Aufschlüsse über die Ermittlung von Brandstiftern gegeben werden. Ein weiterer Vortrag, der das allgemeinste Interesse für sich in Anspruch nehmen dürfte, ist der des Justizrats und Branddirektors Odenkirchen-Rheydt über die Haftpflicht im Feuerwehrdienst. Da die Feuerwehr ihre Aufgabe aber nicht nur in der Bekämpfung von Bränden sieht, hält Branddirektor Dr. Reddemann-Leipzig einen Vortrag über „Die Aufgaben der Feuerwehr außerhalb des eigentlichen Feuerlöschdienstes". Ein weiterer Vortrag behandelt die Erfahrungen bei der Gründung freiwilliger Feuerwehren; ebenso wird in einem Vortrag die „Stellung der Bürgerschaft zur freiwilligen Feuerwehr" beleuchtet; wieder andere werden sich mit der neuen Methode des Schwammlöschverfahrens, mit der Imprägnierung gegen Feuer, mit Kohlensäure-Löschgeräten in Verbindung mit selbsttätigen Feuermeldern, mit den Automobillöschzügen und den Ueberlandfahrzeugen beschäftigen.

Aus Anlaß des Deutschen Reichsfeuerwehrtages wird eine Ausstellung veranstaltet, die nur während der Tagung geöffnet ist. Dieselbe besteht aus zwei Abteilungen, einer wissenschaftlichen und einer industriellen, und soll einen Ueberblick über den derzeitigen Stand des deutschen Feuerlöschwesens geben. Es soll besonders die Wechselwirkung von Theorie und Praxis dargestellt werden, die nirgend so groß ist wie gerade hier. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß es sich trotz der kurzen Dauer, um keine der vielen Gelegenheitsausstellungen handelt, sondern um ein seit langem planmäßig vorbereitetes Projekt. Nicht nur der Fachmann, sondern auch der Laie wird auf der Ausstellung auf seine Rechnung kommen. Es werden Feuerwehr- und Löschgeräte, Gegenstände zur Verhütung von Bränden, ganze Löschzüge usw. zur Darstellung gebracht werden; außerdem soll eine Anzahl von Brandversuchen stattfinden und am Sonntag ein imposanter Festzug arrangiert werden. — Welche Bedeutung der Tagung beigelegt wird, ist auch daraus zu ersehen, daß König Friedrich August von Sachsen das Protektorat übernommen hat.

S. H.

Verbandstag der Rabattsparvereine Deutschlands.

Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages referierte an erster Stelle Max Meyer-Hagen i. W. über den heimlichen Warenhandel. Er schilderte an der Hand von Beispielen, welchen Umfang der heimliche Warenhandel in Großbetrieben heute schon angenommen hat. Berufene Kenner schätzen den Warenumsatz auf jährlich 100 bis 150 Millionen Mark. Daraus geht hervor, daß dem Staat und den Gemeinden ein Großteil von Steuern verloren geht. Der Redner empfahl die Einführung einer schwarzen Liste derjenigen Fabrikanten, welche den heimlichen Warenhandel in ihren Betrieben gutheißen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Eine Reihe von Anträgen, welche auf Vergrößerung des Vorstandes Bezug hatten, wurde abgelehnt. — Bei den Vorstandswahlen wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt; hinzugewählt wurden Korthorn-Elberfeld und Jung-Neisse.

Hierauf referierte Bürgermeister Dr. Eberle-Nossen über das Thema: „Der heutige Stand der Petroleumfrage". Er führte aus: Unsere Volkswirtschaft industrialisiert sich in einer nie gesehenen Weise. Dadurch wird das Interesse der Allgemeinheit zum großen Teil absorbiert durch die Arbeiterfrage. Heute versteht man daher unter „sozialer Frage" allein die Frage nach dem Schicksal des Arbeiterstandes. Infolgedessen konnte es nicht ausbleiben, daß diejenigen Schichten unseres Volkes, die im Erwerbsleben stehen und nicht an dem Gegensatz zwischen Arbeitnehmer interessiert sind, bis zu einem gewissen Grade in den Hintergrund geraten sind. Von Kapital und Arbeiterschaft bedrückt, steht heute der Mittelstand da. Er hat eben nicht gelernt, eine Einheit zu sein. — Wenn wir nun zum Petroleummonopol Stellung nehmen wollen, so ist die Frage für uns: sollen wir ein Monopol wünschen, und wie soll es aussehen, damit wir zufrieden sein können! Wir haben danach gestrebt, daß das Petroleummonopol zustandekommt in einer Weise, die den Detaillistenstand befriedigt. Die Reichsregierung sucht das Gesetz auf alle Weise zu erledigen, weil sie eben das Zustandekommen des Gesetzes will. Wir stellen die Forderung, daß ein Gesetz zustandekommt, das unserer Bedeutung entspricht. Die Reichsregierung dachte zunächst nicht daran, dem Detaillistenstand in dem Gesetz einen Platz anzuweisen, weil wir eben geschlafen haben. Jetzt sind wir aufgewacht, und wir stellen die Forderung, die unserer Bedeutung im deutschen Wirtschaftsleben entspricht. Wir haben verlangt: wir wollen das sonnige Plätzchen haben, das man ursprünglich den Banken zugedacht hatte. Wir würden dadurch ein wirtschaftliches Band um den ganzen Detaillistenstand schlingen. Die Reichsregierung ist bereit, einem Gesetzentwurf zuzustimmen, der auch unseren Wünschen entspricht. Sie hat den Willen, das Gesetz auf jeden Fall zustandezubringen. Wie das Gesetz jetzt aussieht, wird in letzter Linie das Zentrum der entscheidende Faktor sein. Wir müssen damit rechnen, daß wir nur dann ein gutes Gesetz bekommen, wenn das Zentrum sich entschießt, seinen blutleeren monopolgegnerischen Standpunkt zurückzustellen. Man soll aber nicht sagen, daß an irgendwelchen Schönheitsfehlern das Gesetz eventuell scheitern soll. Auf die Kapitalbeteiligung müssen wir besonderen Wert legen. Wir müssen zeigen, daß wir bereit sind, unsere wirtschaftliche Macht einzusetzen. Daher gilt die Sache für uns als eine Standesfrage, und jeder möge nach seinem Vermögen möglichst Betriebskapital zeichnen. Dadurch werden die Detaillisten eine ansehnliche Verstärkung in der Vertriebsgesellschaft erhalten, und wenn wir einig sind, wird ein moralischer Erfolg bei der Regierung und den Parteien nicht ausbleiben. — Die Versammlung beschloß, daß der Vorstand in Gemeinschaft mit den übrigen Mittelstandsparteien im Sinne der Referenten tätig sein soll.

Zu dem Punkte „Rabattverbote durch Innungen", worüber Handwerkskammersekretär Dr. Wienbeck-Hannover referierte, wurde folgende Resolution angenommen: „Der 11. Verbandstag des Verbandes der Rabattsparvereine Deutschlands, dem tausende von Handwerkern angehören, betrachtet die gegen den Verband gerichteten Rabattverbote verschiedener Innungen als eine Verkennung der gemeinnützigen Ziele des Verbandes. Wenn auch diese Verbote auf Grund der geltenden Gesetze als unzulässig erklärt worden sind, so spricht der Verband doch die feste Hoffnung aus, daß das korporierte Handwerk auch weiterhin die gemeinsam großen Ziele mit dem Verband: Kampf gegen den Konsum, gegen das Zugabeunwesen, das Borg- und Warenhausunwesen kräftig unterstützen werde." Diese Resolution wurde einstimmig angenommen.

Der nächste Verhandlungsgegenstand betraf die Beschränkung der gemeinnützigen Rabattgewährung durch den Verband der Fabrikanten von Markenartikeln. — Hierzu lag folgende Resolution vor: „Der Verbandstag erblickt in den Maßnahmen des Markenschutzverbandes gegenüber den gemeinnützigen Rabattsparvereinen bezüglich des Rabattmarkenverbotes für solche Artikel, welche gleichzeitig von Konsumvereinen und Beamtenverkaufsvereinen gehandelt werden und wofür statutarisch feststehende Detailsätze gewährt werden, eine für den in den Rabattsparvereinsorganisationen organisierten Detaillistenstand schädigende Handlungsweise." Auch diese Resolution fand Annahme.

Ebenso wurde eine Resolution angenommen, die sich in scharfer Weise gegen die Sonderrabatte ausspricht. — Zu dem Thema: „Ausarbeitung eines wirksamen Mahnverfahrens und kostenlose Ueberlassung des Materials an die Vereine" bemerkte der Referent Kaufmann Wistuba-Oels, daß durch ein einheitliches Schema im Mahnverfahren dem Detaillistenverband viele Unkosten erspart würden und auch das Mahnverfahren selbst dadurch beschleunigt werden könnte.

Nach Genehmigung des Haushaltsplanes für das nächste Geschäftsjahr wurde als Ort der nächsten Tagung Straßburg i. Els. gewählt. — Einladungen lagen von Hildesheim, Eisenach, Meißen und Görlitz vor. Die Tagesordnung war damit erschöpft, und der Vorsitzende schloß darauf die Tagung mit den üblichen Dankesworten.

S. H.

Aus aller Welt.

Treibende Leichen im Eismeer. Der Kapitän eines norwegischen Seglers hat die russischen Behörden von Archangelsk davon benachrichtigt, daß er auf einem Stück Treibeis im Meere sechs männliche Leichen bemerkt habe. Eine Annäherung an das Eisfeld war ihm infolge des starken Seeganges nicht möglich. Man nimmt bei der russischen Behörde an, daß es sich um die Leichen der Mitglieder einer seit längerer Zeit vermißten russischen Polarexpedition handelt. Doch kann es sich auch um Fischer handeln, die mit der Scholle ins Meer getrieben und dort umgekommen sind.

Bergrutsche. Im ganzen Komitat Szekelyudvarhely in Ungarn sind infolge von Hochwasser Bergrutsche vorgekommen. In Loevete sind 190 Häuser, in Zsakod 30 Häuser eingestürzt. Ueberall bilden sich große, mehrere Joch umfassende Erdsenkungen, die die übrigen Häuser dieser Orte gefährden. Auch in anderen Dörfern des Komitates sind mehrere Gebäude infolge der Unterwaschungen eingestürzt.

Hitze und Unwetter in Spanien. Eine wahre Gluthitze brütet über ganz Kastilien und Andalusien. Ein glühender Meteorstein fiel in Valencia (Alcantara), nahe der portugiesischen Grenze, nieder und steckte große Kastanienhaine in Brand. Furchtbare Wirbelstürme verwüsteten die Umgegend von Lorca (Provinz Murcia). Ein großer Teil der Getreideernte ist vernichtet oder fortgeweht.

Schacht und Turm von der Erde verschlungen. Der „Oberschles. Courier" berichtet, daß der in der Ortschaft Schlesiengrube gelegene Holzhängeschacht der Schlesischen Zink-Aktiengesellschaft, der dazu gehörige Turm und alle anderen Schachtbauten einstürzten und vollständig von der Erdoberfläche, wo ein 15 Quadratmeter großes Loch klafft, verschwunden sind. Die Häuser der benachbarten Poststraße sind gefährdet. Verunglückt ist niemand.

Mädchenentführung. Wie aus Dresden berichtet wird, hat sich am Sonntag bei Lotzdorf ein aufregender Zwischenfall ereignet. Die unter Fürsorgeerziehung stehenden Mädchen aus der Tobiasmühle waren aus der Kirche von Radeberg zurückgekehrt, als in der Nähe von Lotzdorf aus einem bereitstehenden Kraftwagen zwei Männer herausprangen und die 18jährige Luise Willimer aus Leipzig ergriffen, in den Wagen zogen und mit ihr davonsausten. Der Kraftwagen trug die Nummer 247 I. Trotz aller Nachforschungen hat man noch keine Spur von ihm finden können. Vermutlich haben sich die drei über die Grenze nach Oesterreich geflüchtet.

Bekämpfung der Feldmäuse. Das kaiserliche Gesundheitsamt und die kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft wollen im Herbst nach der Bestellung der Wintersaaten größere vergleichende Versuche zur Bekämpfung der Feldmäuse anstellen. Da sowohl Gifte als auch Bakterien und gasförmige Mittel zu gleicher Zeit geprüft werden sollen, ist ein Gelände von wenigstens 200 Hektar mit zahlreichen Mäusen erforderlich. Landwirte, die bereit sind, diese Versuche ausführen zu lassen, werden gebeten, ihr Einverständnis bis zum 15. August d. J. der kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlem bei Berlin-Steglitz mitzuteilen.

Der Flieger Lefort, der auf dem Rückwege nach Paris am Mittwoch auf der Bahrenwalder Heide bei Hannover landete, setzte am Donnerstag früh 5 Uhr mit seiner Begleiterin Galanschikow die Fahrt nach Paris fort, mußte aber, wie aus Köln gemeldet wird, in dem Vorort Lindenthal infolge eines Motorschadens eine Notlandung vornehmen. Nach Behebung des Schadens wird er seinen Flug nach Paris fortsetzen.

Die Weinbauer gegen den „Malzwein". Der Oberbadische Weinbau-Verband, der Elsässische Weinbau-Verband, die Vereinigung badischer Weinhändler, die Vereinigung der Weinhändler des elsässischen Reblandes und der Naturweinvereine für das badische Markgräflerland haben, wie gemeldet wird, in einer gemeinsamen Eingabe an den Reichskanzler das Ersuchen gerichtet, dem unlauteren Wettbewerb der unter dem Namen Malzweine neuerdings hergestellten Erzeugnisse, die eine täuschende Nachahmung des Traubenweines darstellten, durch Verordnung oder Gesetz zu steuern.

Willkommene Folgen des Erdbebens. In Ingolstadt sind vier dem Königlichen Proviantamt und drei verschiedenen Brauereien gehörende 50 bis 90 Meter tiefe Brunnen, in denen das Wasser seit sechs Wochen ganz ausgeblieben war, infolge des Erdbebens vom Sonntag wieder reichlich mit Wasser versehen.

Aus aller Welt.

Vom Blitz getroffen. Der 15jährige Sohn des Marburger Professors Richarz ist in Braunwald (Schweiz) vom Blitz erschlagen worden. — Ueber Czakaturn (Ungarn) ist am Mittwoch ein schweres Ungewitter niedergegangen. Der Blitz schlug auf dem Stadtplatz ein, wo gerade Gymnasiasten Fußball spielten. Ein Gymnasiast wurde vom Blitz getötet, die anderen durch den Luftdruck niedergeschlagen, jedoch nicht verletzt.

Verhaftung deutscher Ausflügler in Helsingfors. Aus Helsingfors (Finnland) wird gemeldet: Am Mittwoch in aller Frühe erschienen mehrere russische Gendarmen auf der auf dem Fjord liegenden deutschen Vergnügungsjacht „Alk" aus Kiel und verhafteten die Passagiere der Jacht. Diese wurden nach Sveaborg übergeführt, wo sie einem langen Verhör unterzogen und visitiert wurden. Erst nachdem man sie elf Stunden in Haft behalten hatte, während welcher Zeit sie ohne Nahrung gelassen wurden, erhielten sie ihre Freiheit wieder, ohne daß ihnen der Grund ihrer Verhaftung mitgeteilt wurde. Die deutschen Vergnügungsreisenden haben wegen ihrer Behandlung beim deutschen Konsul Klage eingereicht.

Schwere Eisenbahnunfälle. Als am Mittwochmittag ein Arbeiterzug aus dem Züricher Hauptbahnhof ausfuhr, kam von der Seite her eine große Schnellzugslokomotive und erfaßte den Zug. Der Zusammenstoß war furchtbar. Aus zwei vollständig zertrümmerten Wagen des Zuges wurden 30 Personen hervorgezogen, die zum Teil sehr schwere Verletzungen aufwiesen. Die Schuld an dem Unglück trifft den Führer der Schnellzugsmaschine. — Bei Foggia in Italien fuhr ein Zug in eine Arbeiterkolonne von 35 Mann. Zwei Arbeiter wurden getötet, viele schwer verletzt; bei mehreren besteht Lebensgefahr.

Bei dem Brandunglück in Binghamton in Nordamerika sind, nach den letzten Meldungen, wenigstens fünfundzwanzig Mädchen umgekommen, fünfzig wurden schwer verletzt. Das Feuer brach unter der Vordertreppe aus, und in wenigen Sekunden waren Treppenhaus, Korridore, Arbeitsräume, wo Baumwollschnitzel und anderes Zundermaterial aufgehäuft lagen, in Flammen gehüllt. Unter den 125 Arbeiterinnen entstand die größte Verwirrung; das gesamte Innere des Gebäudes glich einem Flammenmeer. Da ein Entkommen über die Treppen unmöglich schien, war die Rettungsleiter der Feuerwehr bald gedrängt voll. Zahlreiche Mädchen sprangen aus den Fenstern des vierten Stockwerkes und blieben zerschmettert am Boden liegen, andere verbrannten oder erstickten, eingekeilt auf dem Treppenabsatz. Der Zustand zahlreicher Verletzter ist hoffnungslos. Beim Brandausbruch war die Feuerwehr anderweitig beschäftigt und kam etwas spät. Das Gebäude war in 20 Minuten in einen Schutt- und Trümmerhaufen verwandelt.

Kurze Auslands-Chronik.

Wie aus Cransac gemeldet wird, traten die Arbeiter des Bergwerks von Auby, wo kürzlich zwölf Bergleute verunglückten, in den Ausstand; sie verlangen Lohnerhöhungen.

Im Staate Michigan (Nordamerika) sind 15 000 Bergleute in den Ausstand getreten.

Das französische Unterseeboot „Fresnel" geriet am Mittwoch bei La Croisette während einer Manöverübung in einer Tiefe von 3½ Metern auf Grund. Die Torpedoboote und Unterseeboote des Geschwaders versuchten vergeblich, Hilfe zu leisten. Dreimal rissen die Taue und Trossen.

In Albacete in Spanien explodierte in einer Fabrik

Weisse Woche 1913

Am **Montag, den 28. Juli,** beginnt unsere „Weisse Woche" die nur einmal im Jahr stattfindet. – Die bedeutenden Vorteile, welche wir unseren Kunden mit diesem grosszügigen Verkaufs-Arrangement zu bieten pflegen, sind hinlänglich bekannt, dennoch möchten wir die ganz besonderen Vorzüge unserer „Weissen Woche" hervorheben:

„Fabelhaft billige Preise!"
„Riesengrosse Auswahl weisser Waren jeder Art!"
„Für jed. Geschmack u. jede Gelegenheit das denkb. Vorteilhafteste!"
„Sehenswerte Dekorationen der Schaufenster u. der Verkaufsräume!"

Während wir am Montag an gleicher Stelle ein grosses Preis-Inserat erscheinen lassen, unterbreiten wir nachstehend einige besonders markante Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Hemdentuch ca. 80 cm breit, vollweiss Meter 24 ₰	Eisdeckchen Leinen festoniert . . . . . Stück 5 ₰	Reform-Mädchen-Hemden Grösse 35 cm Stück 28 ₰ jede weitere Grösse 10 Pf. mehr.
Elsässer Renforcé ca. 82 cm breit, feinfädige Ware Meter 39 ₰	Spachtel-Blusenkrag. Stück 25 ₰	Feston-Stickereien Stücke à Meter 4.10 und 4.50 Das Stück 1.25, 75, 57 u. 39 ₰
Bettuch-Nessel ca. 154 cm breit. Unsere bekannte Ware! Met. 45 ₰	Damast-Mileux ca. 80×80 cm gross . . Stück 39 ₰	Tüllblusen in vielfachen Ausführungen 13.50, 6.75, 3.75 2.25
Doppeltbreite Hemdentuche ca. 160 cm breit, für Bettücher und Bezüge . . . . . Meter 63 ₰	Russen-Kittel weiss, Köper-Satin sehr schön garniert . . . Stück 45 ₰	Kein Kunde mehr als 2 Stück! Dekorations-Muster bestickt und bekurbelt . . 1.25, 65 35 ₰
Bettdamaste m. Seidenglanz 130 und 160 cm breit . . . Meter 75 ₰	Kinder-Schürzen w. Batist m. Stick. Grösse 45 cm Stück 50 ₰ jede weitere Grösse 15 Pfg mehr	Kein Kunde mehr als 2 Stück! Wäsche-Muster-Abschnitte Nachtjacken u. Beinkleider etc. 27. 18 9 ₰

Gebrüder Alsberg

Hamm (Westf.), Bahnhofstrasse 10-12.

für Feuerwerkskörper eine Explosion, durch die eine Person getötet und drei Personen verletzt wurden.

Die Villa des Oelgrubenbesitzers John Rockefeller in Pokantino Hills im Staate Neuyork wurde von unbekannten Tätern in Brand gesetzt. Für über eine Million Wertsachen und Kunstschätze wurden vernichtet.

Der große Hamburger Dampfer „Hans Leonhardt", mit einer Ladung Salpeter und Baumwolle, geriet am Mittwoch im Petersburger Hafen in Brand. Das Schiff ist rettungslos verloren.

Vermischtes.

Was in einem zoologischen Garten gebraucht wird. Was für einen gesunden Magen die Insassen des Londoner Zoologischen Gartens haben, zeigt sich in der nachfolgenden Aufstellung, die der kürzlich veröffentlichten Jahresstatistik der Verwaltung des Londoner Zoologischen Gartens für das Jahr 1912 entnommen ist. Hiernach sind für die Tiere verbraucht worden: 18 Schiffsladungen Heu; 219 Schiffsladungen Stroh; 20 416 Bündel Luzerne; Hafer 4000 Bushel; Weizen 426 Bushel; Gerste 176 Bushel; Mais 343 Bushel; Bohnen 188 Bushel; über zwei Tonnen Reis; 93 Bushel Hanfsamen; 17 052 Pfund Heringe und 62 624 Pfund Weißfische; 1095 Pfund Krabben; 316 Pferde; 239 Ziegen; 7000 Büchsen kondensierte Milch, über 12 000 Liter frische Milch; 125 000 Bananen; 12 000 Apfelsinen; 4000 Pfund Datteln; 16 000 Köpfe Salat; 851 Bushel Kohl; 4250 Pfund und 1200 Bund Mohrrüben; 4900 Pfund Zucker; 3600 Zentner Biskuits; 35 000 Eier; 51 000 Hühnerköpfe; 1500 Kaninchen; 7200 Ratten; 25 000 Mäuse und 10 000 Spatzen. Die laufenden Ausgaben der Verwaltung beliefen sich auf 683 760 *M.*

Die Kuh als Abfindungssumme. Daß man mit einer Kuh auch Alimente zahlen kann, bewies eine dieser Tage in Feldkirch im Vorarlberg zu Ende geführte Alimentationsklage. Nach dem zwischen den beiden Parteien abgeschlossenen Vergleich verpflichtete sich der Kindesvater, der Kindesmutter als einmalige „Abfindungssumme" eine Kuh in natura zu übergeben. Der Vergleich ist hierauf rechtsgültig geworden.

Geschichtskalender.

Dienstag, 29. Juli. 1552. Passauer Vertrag zwischen Karl V. und Moritz von Sachsen. — 1830. Revolution in Paris (seit 27. 7.). — 1831. Frhr. v. Stein, preußischer Staatmann, † Kappenberg-Westfalen. — 1832. H. Rochefort, französischer Politiker, * Paris. — 1833. W. Wilberforce, Vorkämpfer für die Befreiung der Sklaven, † Cheldsea. — 1834. H. v. Werder, preußischer General, * Beuthen. — 1856. Robert Schumann, Komponist, † Endnich. — 1900. Humbert, König von Italien, in Monza ermordet. — 1902. Joseph Kürschner, Schriftsteller und Verleger, Herausgeber einer großen Anzahl lexikalischer und anderer Werke, † bei Windisch-Matrei in Tirol. — 1904. Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages in Berlin. — 1911. Portugal, Abschaffung der Todesstrafe und der körperlichen Strafe.

Die päpstlichen Haustruppen.

Im Vatikan gibt es auch Militär, die sogenannten Haustruppen, von deren Uniformierung wir unseren Lesern ein Bild bieten; sie setzen sich zusammen aus Nobelgardisten, Gendarmen und der Schweizergarde. Die letztere ist seit einiger Zeit mit ihrem Obersten, dem Kommandeur Répond, gar nicht zufrieden, und vor etwa acht Tagen kam diese Unzufriedenheit zum Ausbruch. Im wesentlichen dreht sich der Streit um die Weigerung der Gardisten, modernen Infanteriedienst zu tun. Bevor sie in dem Oberst Répond einen neuen Kommandeur erhalten hatten, waren sie nur mit Hellebarde und kurzem Schwert „bewaffnet" und taten nur Wacht- und Ehrendienst. Da führte der moderne Oberst ein Repetiergewehr neuesten Musters nebst Bajonett ein und nahm Infanterieexerzitien vor; das behagte aber den Gardisten nun gar nicht, und so haben fünfzig Mann an den Kardinal-Staatssekretär eine scharfe Beschwerde über den Oberst gerichtet; 21 von ihnen haben den Vatikan bereits verlassen, andere werden folgen, so daß diese kleinste „Armee" der Welt in Bälde aufgelöst sein dürfte. Der böse Oberst befindet sich einstweilen im Urlaub.



Soldaten der päpstlichen Schweizergarde